

# **Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft Menschen mit dementiellen Einschränkungen im Krankenhaus**

## **Gründung der Arbeitsgemeinschaft (AG)**

2006 hat die Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen die Initiative ergriffen, das Thema der Versorgung von Menschen mit einer dementiellen Erkrankung v.a. im allgemeinversorgenden Krankenhaus aufzugreifen. In dieser Zeit gab es aufsehenerregende Vorfälle in Krankenhäusern, in denen sich verwirrte Patienten verlaufen und selber gefährdet hatten und unglückliche Zusammenhänge in einzelnen Fällen zum Tod geführt hatten.

Zusammen mit der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V. wurde im November des Jahres eine erste Tagung in Form einer open-space-Veranstaltung in Hannover angeboten. Die unterschiedlichsten Aspekte des Themenbereichs wurden an dem Tag zusammengeführt und diskutiert. Mit einer Gruppe von Teilnehmenden der Tagung wurde die niedersachsenweite Arbeitsgemeinschaft für Menschen mit Demenz im Krankenhaus gegründet.

## **Mitglieder und Ziele**

Die AG besteht aus Mitgliedern, die in Krankenhäusern, ambulanten Pflegediensten, Pflegeheimen, Beratungsstellen, Alzheimer Gesellschaften, der geriatrischen Rehabilitation und im niedersächsischen Sozialministerium tätig und im Rahmen ihrer Tätigkeiten in unterschiedlichster Weise mit dem Thema konfrontiert sind. Flankiert wurde die Arbeit der AG auch durch ein Projekt der FH Braunschweig-Wolfenbüttel, in dem 2 Studentinnen Interviews mit relevanten Berufsfeldern und –gruppen und betroffenen Angehörigen geführt und ausgewertet haben.

Ziele der AG sind die Verbesserung der Situation demenzerkrankter Menschen im Krankenhaus, insbesondere deren Diagnostik, Behandlung, Pflege und Betreuung. Das beinhaltet auch die Überleitung ins Krankenhaus und aus dem Krankenhaus in die Häuslichkeit, Kurzzeitpflege oder in ein Pflegeheim. Der Fokus der Arbeitsgemeinschaft liegt jedoch nicht nur auf den erkrankten Menschen, sondern auch auf deren Angehörigen, die mitbetroffen sind von den Auswirkungen der Erkrankung und der oft krisenhaft empfundenen Zeit eines Krankenhausaufenthaltes. Darüber hinaus soll auch die Arbeitssituation der im Krankenhaus tätigen Berufsgruppen, die häufig in besonderer Weise durch einen wachsenden Anteil demenzerkrankter Patienten und Patientinnen beeinflusst ist, einbezogen und verbessert werden.

## **Arbeitsweise und Arbeitsergebnisse**

Die Arbeitsgemeinschaft wird von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. in enger Absprache mit der Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen e.V. koordiniert und moderiert. Die AG trifft sich ca. 4 x jährlich im Haus der Region in Hannover. Zu den Sitzungen werden die Mitglieder schriftlich eingeladen. Die AG ist offen für weitere Personen, die sich für eine Mitarbeit interessieren. Zur Erarbeitung einzelner Konzepte und Instrumente wurden auch zeitlich befristete Untergruppen gebildet. In der aktuellen Runde berichten die einzelnen Mitglieder über Entwicklungen in ihren Arbeitsbereichen. Zu jedem Arbeitstreffen werden Schwerpunktthemen zumeist in Form von Kurzvorträgen angeboten. Die Ergebnisse von Arbeitsaufträgen werden von den Mitgliedern vorgestellt und diskutiert.

Im Rahmen der jetzt 3-jährigen Zusammenarbeit ist eine Liste mit bundesweiten Modellprojekten und Arbeitsansätzen entstanden, die in besonderer Weise dokumentieren, wie unterschiedlich Lösungsansätze zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenz im Krankenhaus aussehen können.

Es ist eine Literaturliste zusammengestellt worden, in der die in den letzten Jahren erschienenen ersten Publikationen zu dem Thema zusammengestellt sind.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft haben auf der Grundlage der Umgangsempfehlungen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft 13 Empfehlungen zum Umgang mit demenzerkrankten Menschen im Krankenhaus entwickelt und abgestimmt. Diese Liste kann in Krankenhäusern Beschäftigten Anregungen für einen angemessenen Umgang mit der Patientengruppe geben und ist ein „one-page-paper“, das z.B. auch in Stationszimmern ausgehängt werden kann.

Das von einer Untergruppe konzipierte Curriculum für ein Fortbildungsangebot für Mitarbeitende der verschiedenen Berufsgruppen im Krankenhaus befindet sich in letzter Abstimmung. Es umfasst eine Kurzfortbildung von 14 Stunden und eine längere Version von 160 Stunden für ausgewählte Mitarbeitende, die eine Multiplikatorenfunktion in Krankenhäusern übernehmen sollen.

### **Vernetzung**

Die Zwischenergebnisse während der Entwicklung des Curriculums sind mit der landesweiten AG gerontopsychiatrische Weiterbildung diskutiert worden. Die AG arbeitet vernetzt mit den beiden Organisationen, die im Auftrag des niedersächsischen Sozialministeriums die gesamte gerontopsychiatrische Versorgung in Niedersachsen verbessern und durch gezielte Maßnahmen weiterentwickeln sollen. Dabei handelt es sich um ambet e.V. in Braunschweig mit der Koordinierungsstelle Süd-Ost-Niedersachsen und das Caritas Forum Demenz, welches zuständig ist für die übrigen Gebiete in Niedersachsen.

### **Weitere Tagungen**

Nach der ersten Tagung im November 2006 folgten zwei weitere im November 2007 und 2009.

In den Veranstaltungen wurden neben Grundsatzvorträgen Modelle guter Praxis vorgestellt und insbesondere die Übertragung in die Krankenhauspraxis im Fokus gewesen.

### **Kontakt**

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

Birgit Wolff

Tel.: 0511-38811899, E-Mail: [birgit.wolff@gesundheit-nds.de](mailto:birgit.wolff@gesundheit-nds.de)

Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen e.V.

Jürgen Brommer, Vorsitzender

Tel.: 0511-6068949, E-Mail: [j.brommer@alzheimer-niedersachsen.de](mailto:j.brommer@alzheimer-niedersachsen.de)